



Rund 340 Wassersportler gingen am Sonnabend im Großensiel Sportboothafen bei der 24. Weser-Tidenralle an den Start.

Fotos: diek

Mit Boot so schnell wie auf dem Fahrrad

340 Sportler bei Tidenralle – 44 Kilometer in weniger als drei Stunden

Nordenham (hei). Der Dreier ohne Steuermann vom Vegesacker Ruderverein hatte Pech. Nach einigen hundert Metern war die Tidenralle für die Ruderer aus Bremen-Nord beendet. Der starke Ostwind peitschte die Wellen hoch. Das Boot nahm Wasser, und der Wind drückte es auf den Schlick. Für die meisten anderen der rund 340 Starter ging es gut – obwohl die Bedingungen schwierig waren.

Die 24. Weser-Tidenralle ließ Nordenham am Samstag zum Treffpunkt für zahlreiche Wassersportler aus dem gesamten norddeutschen Raum. Nordrhein-Westfalen und dem benachbarten Ausland werden. Um Punkt 13 Uhr startete Norbert Köhler, Präsident des Landeskanuverbandes Bremen, beim Großensiel Hafen die Ralley. Die meisten Starter saßen im Kajak, aber auch einige Ruderer waren dabei, darunter ein Dreier mit Steuermann vom Nordenhamer Ruderverein und ein Outrigger-Kanu aus Bremerhaven, das

später kenterte. Die Besatzung konnte allerdings wieder ins Boot krabbeln und die Fahrt fortsetzen.

Bunt zusammengesetzt war das Teilnehmerfeld auch in Bezug auf die Leistungsstärke. Ehemalige Spitzensportler waren ebenso dabei wie Senioren, die sich an die Herausforderung wagten, die 33 Kilometer bis Rönnebeck bei Bremen-Farge beziehungsweise die 44 Kilometer bis zum Goldziel bei Tura Bremen an der Lesum zurückzulegen. Am schnellsten waren Andreas Flunker und Thomas Kittner in Zweier-Kajak unterwegs. Sie legten die 44 Kilometer bis Lesum in 2 Stunden und 50 Minuten zurück.

Rekordverdächtige Ruderer

Trotz der Anstrengungen waren sich die Teilnehmer einig: Es hat sich gelohnt. Eine Fahrt auf der Weser gehört zu den schönsten Wegen, um die Wesermarsch und das Bremer Land zu erkunden.

Die lauschige Einsamkeit der Strohauser Plate, die pittoreske In-

nenstadt von Brake, die Strandhäuser von Käseburg, der endlos scheinende weiße Strand des Harrier Sandes, der dicht bewaldete Elsfl ether Sand, die Juliusplate, die stille Lesum mit den Villen an den Uferhängen, der Anblick der jagenden Seeschwalben – wie in einem Kinofilm mit ganz langsam laufenden Bildern zieht die Weser an den Wassersportlern vorbei.

33 und 44 Kilometer – das waren die offiziellen Distanzen. Einige Wassersportler legten noch größere Entfernungen zurück, denn sie paddelten vom Zielort aus weiter. Der Rekord dürften dabei die Nordenhamer Ruderer aufgestellt haben. Die ruderten von Rönnebeck nämlich am Nachmittag zurück. Kurz vor Einbruch der Dunkelheit kamen sie nach insgesamt siebenstündiger Fahrt beim Bootshaus am Unionpier an. Damit hatten sie 70 Kilometer zurückgelegt – die letzten Kilometer bei strammem Gegenwind und aufgewühlter Weser. Das war wie eine Karussellfahrt auf dem Rodenkircher Markt – nur feuchter.



Die lange Reihe der Kajak-Fahrer und Ruderer, die von Großensiel aus in die Weser ausliefen, lockte auch interessierte Zaungäste an.